



Klimaschutzstrategie – Informationen für die Stadt Pegnitz

März 2026,

Klimaschutzbeirat
Pegnitz

Inhalt

Nach einer internen Sitzung des Klimaschutzbeirates im Jan 2026 wurde der Vorschlag erarbeitet, die Klimaschutzbemühungen der Stadt Pegnitz zu einer langfristigen Klimaschutzstrategie zu erweitern, um eine langfristige, nachhaltige Umsetzbarkeit mit konkreten Zielen zu gewährleisten.

Das beiliegende Dokument zeigt die Kernelemente beispielhaft auf.

- | | |
|----------------------------------|---|
| • Materialitätsanalyse – | Definieren was ist wesentlich! |
| • Risiken und Chancen – | Reduktion der Emissionen oder besser doch Klimaanpassung? |
| • Definition der Ausgangsbasis – | Eine Einführung in die Treibhausgasbilanzierung! |
| • Der 1,5 Grad Pfad – | Wie werden strategische Ziele gesetzt und Greenwashing vermieden? |
| • Fahrpläne und Budgetierung - | Sammlung von Ideen und definieren des Investitionsbedarfes! |
| • Steuerung - | Wie stellen wir sicher, dass wir das Ziel langfristig erreichen? |

Materialitätsanalyse

Der Klimabeirat empfiehlt die Handlungsfelder des Klimaschutzes in Pegnitz zu definieren. Idealerweise wird dies im Dialog mit den betroffenen Interessengruppen durchgeführt. Als Ausgangsmaterial können der Energienutzungsplan und das Integrierte Stadtentwicklungskonzept der Stadt Pegnitz (ISEK) dienen. Es ist zu empfehlen, die Handlungsfelder der sehr umfangreichen Unterlagen zu komprimieren und zu strukturieren, um diese leichter umsetzbar und nachverfolgbar zu machen.

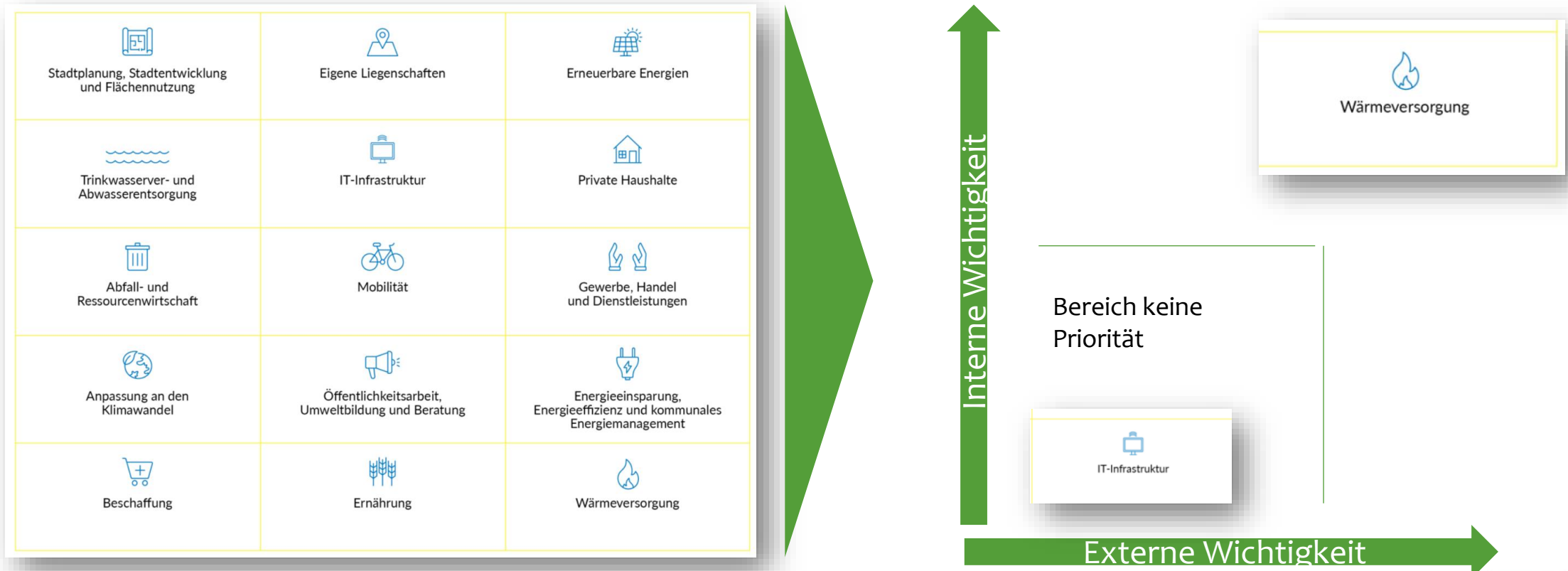
Strukturierungsvorschlag der Bayerischen Staatsregierung:

<https://www.klimaschutz.de/de/kommunaler-klimaschutz/handlungsfelder>

 Stadtplanung, Stadtentwicklung und Flächennutzung	 Eigene Liegenschaften	 Erneuerbare Energien
 Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung	 IT-Infrastruktur	 Private Haushalte
 Abfall- und Ressourcenwirtschaft	 Mobilität	 Gewerbe, Handel und Dienstleistungen
 Anpassung an den Klimawandel	 Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung und Beratung	 Energieeinsparung, Energieeffizienz und kommunales Energiemanagement
 Beschaffung	 Ernährung	 Wärmeversorgung

Risiken und Chancen (illustrativ)

Durch die Veränderung des Klimas ist es erforderlich die Risiken zu minimieren aber gleichzeitig auch an einem aktiven Klimaschutzplan zu arbeiten. Ein Beispiel hierfür ist die Erderwärmung durch CO₂ Ausstoß. Die CO₂ Emissionen müssen gesenkt werden, gleichzeitig ist eine Anpassung an die schon jetzt veränderten Wetterverhältnisse erforderlich (z.B Starkregen oder Dürren). Es ist wichtig alle Maßnahmen einzuordnen (Risiko und Chance) und auch zu priorisieren (z.B. ausklammern von Maßnahmen, die die Stadt Pegnitz nicht beeinflussen kann) und nach der Größe der Auswirkung zu ordnen. Idealerweise beginnt die Umsetzung mit den „wichtigeren“ Themen (Grafik oben rechts).

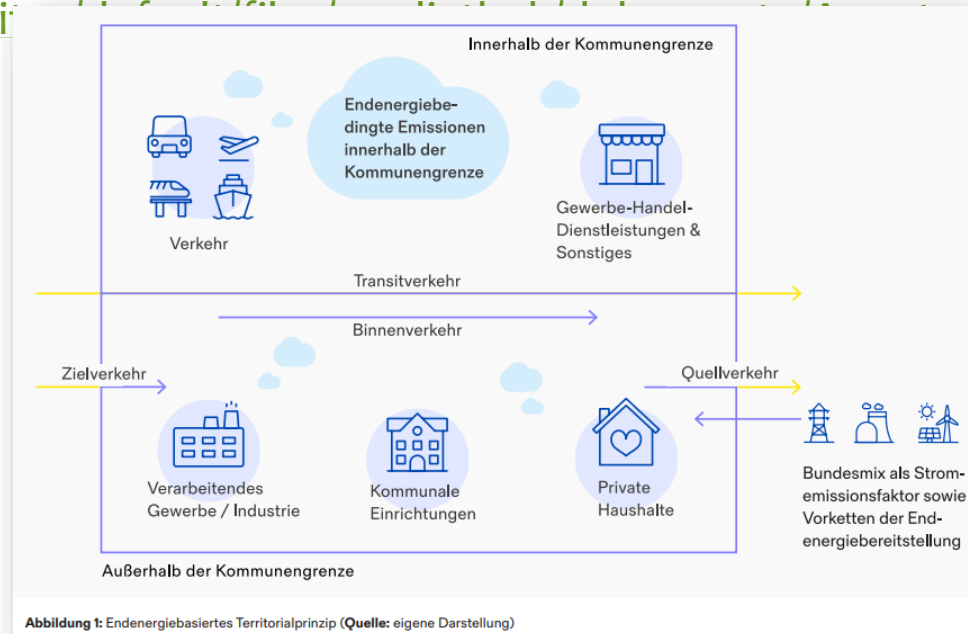


Definition der Ausgangsbasis

Um eine langfristige Zielerreichung sicherzustellen, ist es wichtig, Maßnahmen in Bezug auf ihren messbaren Beitrag zum Klimaschutz zu bewerten. Für das wichtige Thema CO₂ Reduktion braucht es Zahlen, Daten, Fakten. Ein Klimaschutzmonitoring und Energie- und Treibhausgasbilanzierung ist erforderlich, um alle Bereiche zu erfassen und Maßnahmen abzuleiten. Die Bilanzierung von der Kommune Pegnitz wurde im Oktober 2016 im Energienutzungsplan für die Stadt Pegnitz erstellt. Seitdem gibt es neue Standard Bewertungsmethoden BSKO Juli 2024. Es ist zu empfehlen, den Energienutzungsplan nach neuem Standard zu aktualisieren und eine Ausgangsbasis festzulegen (CO₂ Fußabdruck) und der Fortschritt der Reduktion in regelmäßigen Abständen fortlaufend zu messen und zu berichten.

<https://www.klimaschutz.de/de/kommunaler-klimaschutz/bilanzierung-monitoring>

https://www.klimaschutz.de/si...Methodenpapier_BSKO_Juli-24.pdf



Der 1,5 Grad Pfad – Was heißt eigentlich klimaneutral?

Wieviel muss die Stadt Pegnitz pro Jahr erreichen?

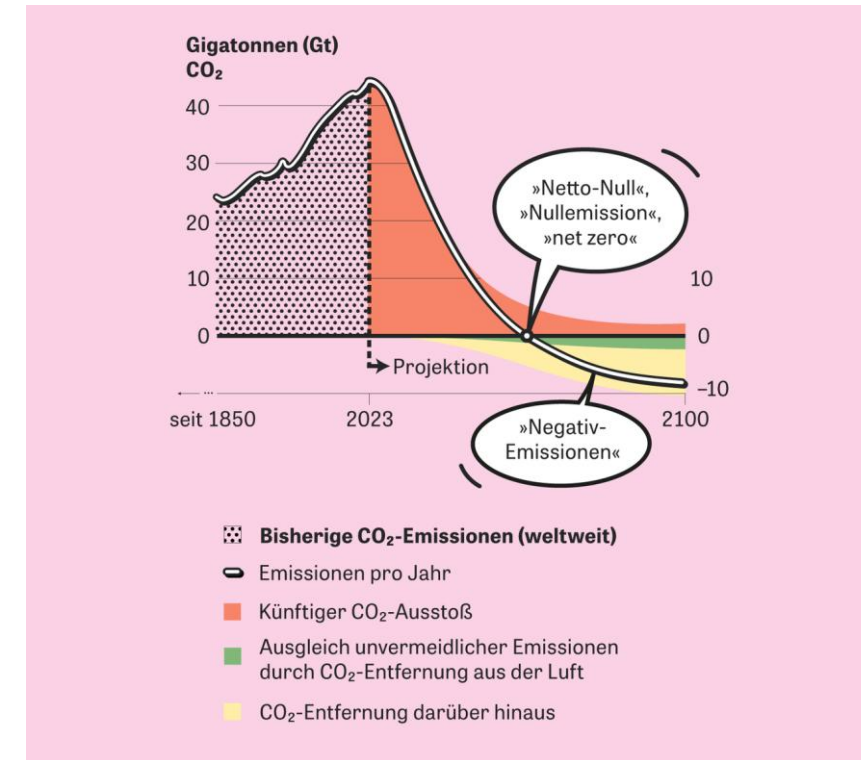
Grundlage für die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes sind Entscheidungen zu Ambitionsniveau und Klimaschutzziel der Kommune. Das Ziel der Bundesregierung ist es, bis **2045 klimaneutral zu sein**. Manche Kommunen haben bereits noch ambitioniertere Ziele gewählt – etwa die Treibhausgasneutralität bis 2030 –, andere wiederum haben sich noch kein konkretes Ziel gesetzt.

Es ist zu empfehlen, dass die Stadt Pegnitz sich konkrete Emissionsminderungsziele setzt, nachdem sie die Ausgangsbasis gemessen hat. Gemäß internationalem Standard (Z.B. [SBTi](#)) sind ausgehend vom Basisjahr die CO₂ Emissionen bis zum Zieljahr auf 10% der Ausgangsbasis absolut zu senken.

Bsp.: Aus Energienutzungsplan der **CO₂ Ausstoß von 60293 t/a aus dem Jahr 2015 ist bis 2045 auf 6029 t/a absolut zu reduzieren**. (Hinweis: die Methodik zur Erhebung ist noch zu überarbeiten und der Wert zu aktualisieren)

Zusätzliche Informationen unter:

[Klimaschutz: Diese Kurve müssen wir kriegen | DIE ZEIT](#)



Aus der [ZEIT Nr. 39/2023](#)
Aktualisiert am 18. September 2023, 12:04 Uhr

Fahrpläne und Budgetierung

Sammlung von Ideen und definieren des Investitionsbedarfes!

Maßnahmen zum Klimaschutz müssen zunächst identifiziert aber auch umgesetzt werden. Aus Ideen werden später Projekte und Initiativen, die durch Mitarbeiter aber auch aus Finanzmitteln realisiert werden müssen. Es ist wichtig, eine fortlaufende Liste zu erstellen um Themen zu priorisieren und auf die Jahre zu verteilen. Idealerweise werden sie in einem Jahr eingeplant, in dem sowieso eine Ersatzinvestition ansteht. Der Link bietet hierbei Hilfestellungen.

<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/klimaschutzpotenziale-in-kommunen>



Klima | Energie

Klimaschutzpotenziale in Kommunen

Quantitative und qualitative Erfassung von Treibhausgasminderungspotenzialen in Kommunen

Das Ziel der Treibhausgasneutralität erfordert enorme Anstrengungen und tiefgreifende Transformationen, auch auf der Ebene der Landkreise, Städte und Gemeinden. Bisher ist es weitgehend unklar, welchen Beitrag Kommunen durch ihre Aktivitäten zur Erreichung des Klimaschutzziels des Bundes leisten können. Im Rahmen dieser Teilveröffentlichung steht die quantitative Abschätzung des deutschlandweiten kommunalen Klimaschutzpotenzials, im Zentrum. Dazu wurden 38 THG-Minderungsoptionen bottom-up quantifiziert. Zudem erfolgt eine qualitative Einordnung der kommunalen Handlungsoptionen im aktuellen politischen Rahmen.

 **Downloaden**

Fahrpläne und Budgetierung

Auszug aus den Vorschlägen: Zum einen kann es wichtig sein, nur Informationen für die Interessensgruppen der Stadt zur Verfügung zu stellen (Beraten und Motivieren), zum anderen sind aber auch konkrete Sanierungsprojekte umzusetzen (Sanierung eigener Liegenschaften). Die Maßnahmenliste sollte die möglichen Einflussbereiche beachten und konkrete Verantwortliche sind zu benennen!

<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/klimaschutzpotenziale-in-kommunen>

Tabelle 1: Einflussbereiche des kommunalen Klimaschutzes mit Beispielen

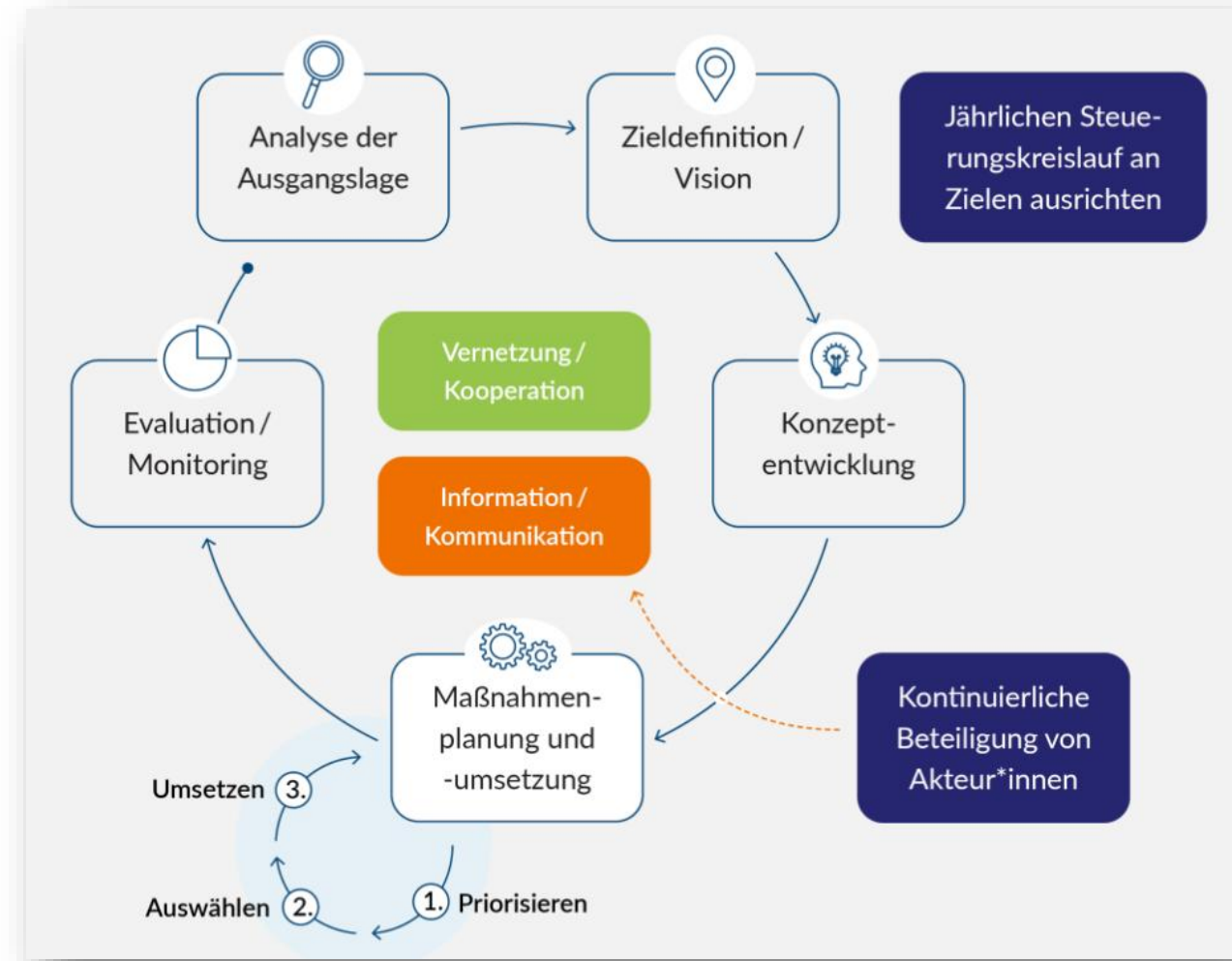
Einflussbereiche	Effektivität des Einflusses		
	Hoch	Mittel	Gering
1. Verbrauchen & Vorbild	<i>Einflussbereich 1:</i> Sanierung der eigenen Gebäude; Umstellung des eigenen Fuhrparks; Sanierung der Straßenbeleuchtung; Optimierung der Beschaffung	<i>Einflussbereich 1a:</i> Sanierung der Gebäude komm. Unternehmen (z. B. WBG); Fuhrpark und dienstl. Mobilität in komm. Unternehmen; Effiziente Technologien in Ver- und Entsorgungsanlagen	
2. Versorgen & Anbieten	<i>Einflussbereich 2:</i> Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur; Rückbau von Parkplätzen / Pkw-Straßenraum (Straßenumgestaltung)	<i>Einflussbereich 2a:</i> Fernwärmeausbau und Optimierung der Fernwärme; Ausbau ÖPNV-Angebot; Optimierung der Abfallentsorgung	
3. Regulieren	<i>Einflussbereich 3:</i> Festlegung von Flächen zur Nutzung Erneuerbarer Energien (Bauleit- und Flächennutzungsplanung); Vorgabe von Energiestandards für Gebäude in der Bebauungsplanung, Parkraumbewirtschaftung		
4. Beraten & Motivieren		<i>Einflussbereich 4a:</i> Beratung, Informationskampagnen, Förderprogramme usw. für private Haushalte und GHD (z. B. durch Netzwerke, Runde Tische)	<i>Einflussbereich 4b:</i> Beratung, Informationskampagnen, Förderprogramme usw. für Industrie/Emissions-handelsunternehmen (z. B. durch Netzwerke, Runde Tische);

Steuerung

Wie stellen wir sicher, dass wir die Ziele für die Stadt Pegnitz langfristig erreichen?

Bei längerfristigen Veränderungen muss ein besonderes Augenmerk auf die Steuerung eines übergreifenden Maßnahmenplanes gelegt werden. Auch hierzu gibt es Hilfestellungen für Kommunen. Es hat sich bewährt jährlich die Zielerreichung zu prüfen, um Gegenmaßnahmen aufgrund von gewollten oder ungewollten Abweichungen gegenüber dem Plan zu initiieren.

<https://www.klimaschutz.de/de/kommunaler-klimaschutz/kommunale-klimaschutzstrategien>





Vielen Dank

Der Klimaschutzbeirat



klimaschutzbeirat@stadt-pegnitz.de



<https://www.pegnitz.de/rathaus-und-politik/politik-gremien/klimaschutzbeirat.html>



Auszug aus der Satzung

§ 1 Aufgaben

- (1) Der Klimaschutzbeirat (im weiteren Verlauf Beirat genannt) berät die Stadt Pegnitz bei der Erarbeitung und Umsetzung ihrer Klimaschutzziele. Er unterstützt die dazu notwendige Kommunikation zwischen Öffentlichkeit, Wissenschaft, Politik und Verwaltung und stößt damit die Fragen des öffentlichen Klimaschutzes an. Er dient als Bindeglied zwischen den verschiedenen Akteuren in Pegnitz und regt deren Mitwirkung und eigenständige Durchführung von Klimaschutzmaßnahmen an.
- (2) Der Beirat
- a. informiert sich in seinen Sitzungen über klimarelevante Aktivitäten der Stadt Pegnitz und bezieht dazu Stellung; hierzu gehen den Vorsitzenden die öffentlichen Sitzungsunterlagen zu,
 - b. kann in allen Angelegenheiten den Bereich Energie und Klimaschutz betreffend Empfehlungen an den Stadtrat, dessen Ausschüsse und die Verwaltung aussprechen (z. B. durch Vorschlag von Projekten); hierzu kann Beiratsmitgliedern auch die Möglichkeit eines Vortrags in Stadtrats- oder Ausschusssitzungen gewährt werden,
 - c. beobachtet die Einhaltung der Klimaschutzziele der Stadt Pegnitz und weist auf Zielabweichungen hin,
 - d. formuliert an die städtischen Gremien Empfehlungen und Forderungen an höhere Instanzen (z. B. Land, Bund),
 - e. unterstützt die Kommunikation zum Klimaschutz (z.B. durch Öffentlichkeitsarbeit)
 - f. unterstützt das städtische Klimaschutzmanagement und gibt Handlungsempfehlungen